

Ost-West-Passage

EINE MUSIKALISCHE TRAUMREISE MIT CARMINA BURANA

Chöre und Ensembles aus Granada, Padua, Isfahan und Freiburg neben Geschichten und Gedichten aus 1001 Nacht – Freiburg erlebt am 25. Juli eine Gala-Nacht der Extraklasse.

„Wer sich selbst und andere kennt, wird auch hier erkennen: Orient und Okzident sind nicht mehr zu trennen“, schrieb Johann Wolfgang von Goethe 1819 in seinem Gedichtband „West-östlicher Diwan“. ZMF-Festivalgründer Alexander Heisler weiß sicherlich um seine Fähigkeiten, Menschen zu begeistern, und: er kennt Personen und Persönlichkeiten. Überall auf der Welt. Künstler, Musiker, Gleichgesinnte. So verwundert es kaum, dass Heisler zum krönenden Abschluss des diesjährigen ZMF eine Gala präsentiert, deren Aussage, Aufwand und Aufkommen ihresgleichen sucht: Ost-West-Passage. Erstmals werden Chöre und Ensembles der Freiburger Partnerstädte Granada, Padua und Isfahan gemeinsam mit Chören und Orchestern des Freiburger Berthold-Gymnasiums, der Musikschule Freiburg, dem Collegium Vitale und dem Freiburger Uni-Chor – über 450 Personen – auf der Bühne stehen! „Die Bühne wird vibrieren“, unkt Thomas Oertel, künstlerischer Leiter des Projekts. Den donnernden Auftakt dazu gibt das Schlagzeug-Trio Behringer-Golz-Wäschle, diesjährige ZMF-Preis-

träger. Der Armenische Chor Komitas und die traditionelle iranische Musikgruppe Naghsche Djahan sind ebenso zu Gast wie Rahmentrommler Murat Coşkun, ZMF-Preisträger von 2004, und der unvergleichliche Jacques-Brel-Interpret Dominique Horwitz, der erzählerisch durch den Abend führen wird – ein echtes Mammutprojekt, an dessen Entstehung und Umsetzung maßgeblich Rainer Pachner, Bariton und Dozent an der Staatlichen Hochschule für Musik Freiburg, und der Freiburger Dirigent und Musiklehrer Thomas Oertel beteiligt sind.

„Die Idee dazu entstand vor rund einem Jahr“, erzählt Oertel, „seitdem arbeiten wir intensiv daran.“ Eine Herkules-Aufgabe, nicht nur für den Dirigenten, der nach eigenen Angaben bei jeder Probe rund drei Kilo Gewicht verlor. Wie ein „Löwenbändiger“ habe er sich teilweise dabei gefühlt. Verschiedene Schulen, unterschiedliche Altersklassen und passende Proberäume unter einen Hut zu bringen, dabei stets die Spannung hoch zu halten, sei die größte Herausforderung dabei, so Oertel. Auch der logistische Aufwand und Apparat sind enorm. Rainer Pachner verbrachte extra eine Woche in Isfahan, um mit den armenischen und iranischen Musikern Carmina Burana einzustudieren. Zudem mussten Unterkünfte für die rund 140 ausländischen Gäste gefunden werden, eine Woche

werden sie zur ZMF-Zeit in Freiburg bleiben und „nahezu alle wurden privat untergebracht“, frohlockt Heisler. „Das ist Freiburg, das ist das ZMF, das ist ein Miteinander.“ Ohne vereinte Kräfte würde so eine Gala nicht über die Bühne gehen. Heisler verfügt nur über ein Mini-Budget für den maximalen Hörgenuss. Aber er, der Unermüdlige, der mit ZMF-Künstlern schon in Florenz, in Bangkok und New York war, um den Geist des Festivals weiterzugeben, er findet immer einen Weg, eine Brücke. Verschiedene Kulturen über Musik zusammenzuführen, wie nun bei der Ost-West-Passage, sei einmalig, sagt Heisler „Das macht das Leben wertvoll.“

Für diesen Dialog der Kulturen, die herausragenden Initiativen und vielfältigen Projekte werden Alexander Heisler und das ZMF an diesem Abend mit dem Europäischen Kulturprojektpreis der Europäischen Kulturstiftung ausgezeichnet. „Eine Ehre“, so Heisler. Oder frei nach Goethe: „Wer Heisler und das ZMF kennt, wird auch hier erkennen: Beide sind nicht mehr zu trennen.“

Georg Giesebrecht

Ost-West-Passage

Info

ZMF-Gala „Ost-West-Passage“
So. 25. Juli 2010 - 19.00 Uhr, Zirkuszelt
www.zmf.de

Foto: © Zeitmusikfestival Freiburg



Rahmentrommler Murat Coşkun spielt bei der Gala mit und ...



... der Jacques-Brel-Interpret Dominique Horwitz führt durch den Abend.

Thomas Siffling & Daniel Prandl Ballads

JAZZ 'N' ARTS



Vertonte Vaterfreuden

Er ist hier kein Unbekannter, der Mannheimer Jazztrompeter Thomas Siffling. Seine letzten beiden Alben, „Cruisin“ und „Kitchen Music“, gehörten zu den meistgespielten in der Redaktion und entschleunigten mit ihren relaxten Sounds so manchen hektischen Arbeitstag. Groß war daher die Vorfreude, als Sifflings neues Werk „Ballads“ auf dem Tisch landete. Auspacken, einlegen, anhören und – überrascht sein.

Spielte auf den vergangen Alben noch klassischer Nu-Jazz-Lounge-Sound die erste Trompete, ist auf „Ballads“ davon nichts mehr zu hören, allein ein betörendes Zusammenspiel von Piano und Blasinstrument. Auf Albumlänge sich ganz dem Genre der Balladen zuzuwenden, diesen Reiz verspürte Siffling schon lange. Mit dem Mannheimer Pianisten Daniel Prandl fand er einen kongenialen Mitspieler, der Raum lässt für Sifflings melodisches Trompeten- und Flügelhornspiel, der aber auch eigene Akzente setzt und Klassiker wie „La Mer“ faszinierend neu inszeniert. Die Reduzierung ist wohltuend, das Arrangement verblüfft: Das hier klingt nach „La-le-lu“ und hier, das kennt man doch, ja, klar, „Hänschen klein“. Tatsächlich, das Duo traute sich, Kinder- und Volkslieder zu reharmonisieren. Gut so! Das freut besonders Vincent Maximilian, den neuen Sonnenschein in Sifflings Leben.

Kai Hockenjos



Crazy Chris Kramer Chicago Blues

SONY BMG



Es gibt ihn noch

Eine uralte und doch äußerst lebendige Musikrichtung kommt an dieser Stelle irgendwie immer zu kurz und leidet unter der Dominanz von Indiepop, Elektrorock, HipHop und anderen heutigen, angesagten Genres, deren hörenswerte Vertreter diese Spalten füllen. Aber neulich kam er einfach so in Form eines Päckchens unaufgefordert ins Büro, machte sich bald nach dem Auspacken in den Gehörgängen des Rezensenten breit und nun haben wir ihn wieder – den Blues.

Da gibt es einen begnadeten Mundharmonikaspieler im Ruhrpott, der noch dazu mit einer an hundertten Konzertabenden gereiften Reibeisenstimme ausgestattet ist. Der hat nun etwas gewagt, was in den oben erwähnten anderen Stilrichtungen ja teilweise recht gut funktioniert, was aber im Blues erstmal schwer vorstellbar ist: er singt ihn mit deutschen Texten. Und das funktioniert! Den bluestypischen Herzschmerz- und Machogeschichten verpasst Crazy Chris Kramer eine ordentliche Prise Selbstironie, und das ergibt zusammen mit den handwerklich hervorragend gemachten, richtig klassischen Chicago-Blues-Arrangements – Mick Taylor ist dabei, auch Riley Osborne und Pinetop Perkins – eine richtig tolle Scheibe. Vom fetzigen Einstieg bis zum fulminanten Finale darf geschmunzelt und gelitten, gewippt und geschnippt werden.

Georg Giesebrecht



sauntdrek

NACHTRETEN

Titel: Ballermann 6 – Weltmeisterhits 2010
Interpret: Eike Immel u. a.
Ort: Schland



Die FIFA WM ist vorbei.
– Schade.

Schade ist aber auch, dass dieses Ereignis mal wieder für Musikverbrechen instrumentalisiert wurde.

Ja gut, ein paar Sachen gehen noch als witzig durch, so wie „Schland o Schland“ vom Uwu Lena, doch die CD „Ballermann 6 Weltmeister Hits“ schlägt dem Fass die Krone ins Gesicht. Klar, Ballermann und Weltmeisterschaft ist der Kulminationspunkt der deutschen Kultur, und folgerichtig geben sich hier jede Menge Kulturschaffende die Klinke in die Hand: Aus der alten Riege gastieren unter anderem Michael Holm mit „Schwarz rot gold“ und Frank Zander „Nur nach Hause“.

Aus dem „Nachwuchs“ machen sich zum Beispiel Schmitti und DJ-Ostkurve nackig und Jochen Calypso intoniert „Sie ist immer gut zu Vögeln“.

Der Tiefpunkt aller Talsohlen ist unbestreitbar der ehemalige Nationaltorhüter Eike Immel mit „Heute Moni, morgen Daisy“ – ein Lied, bei dem Immel, wie auch bei der Dschungelcampteilnahme, mit seiner Privatinsolvenz kokettiert:

„Ich lieg den Mädels auf der Tasche,
denn ich hab leider keine Asche.“

Offenbarungseid, Vorstrafe – da hilft Immel nur noch der öffentlich zelebrierte persönliche Abstieg in der Ballermann Liga. Hier trifft er auf Gegenspieler wie Captain Jack mit „Hey Deutschland schießt ein Tor“ oder die Mallorca Cowboys mit „Weltmeister Jungs“.

Die Nationalmannschaft hat 1994 nach Berti Vogts größtem Desaster „Far Away in America“ die Produktion eingestellt.

All denen, die jetzt Ersatz in solchen Ballermann CDs suchen, erteilen wir eine lebenslange Sperre.

Ihre Geschmackspolizei

